

Die Arbeitsgruppe ostfriesischer Ortschronisten als Arbeitsgruppe der Ostfriesischen Landschaft

Anfang April 1992 veröffentlichten die beiden Historiker Wolfgang Heinze und Paul Weßels einen Aufruf zur Gründung eines „Arbeitskreises ostfriesischer Chronisten“. Wolfgang Heinze arbeitete zu dieser Zeit als Chronist im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in Weenermoor, Paul Weßels in Holtland. Über kurze Nachrichten in den Tageszeitungen hatten beide voneinander erfahren, sich in Verbindung gesetzt und gemeinsam die Initiative zur Gründung dieses Arbeitskreises ergriffen. Die Ostfriesische Landschaft erbot sich, den institutionellen Rahmen für diese Arbeitsgruppe zu bilden. Das Staatsarchiv in Aurich zeigte sich bereit, die Arbeit der Ortschronisten aktiv zu begleiten.

Da Ostfriesland als Region ohne Universität kein eigentliches Zentrum für die Erforschung seiner Geschichte besitzt, bleiben nur die Ostfriesische Landschaft und das Auricher Staatsarchiv, um als zentrale Einrichtungen diese Lücke in und für Ostfriesland auszufüllen. Während andernorts sich vor allem Studenten mit der Landesgeschichte auseinandersetzen, ist in Ostfriesland die Zahl der Laienforscher traditionell besonders hoch. Aus der Sicht von Landschaft und Staatsarchiv bot die Gründung dieser Arbeitsgruppe die Möglichkeit, diese Gruppe stärker an die Institutionen zu binden und positiven Einfluss auf das Niveau der aus dieser Gruppe hervorgehenden vielen kleinen Veröffentlichungen und Monographien auszuüben.

Zu dem auf den 15. Mai 1992 angesetzten Gründungstreffen im Kultur- und Bildungszentrum der Ostfriesischen Landschaft in Aurich erschienen 17 Personen. Neben Dr. Martin Tielke als Vertreter der Ostfriesischen Landschaft und Dr. Herbert Reyer und Stefan Pöttsch als Vertreter des Staatsarchivs waren dem Aufruf 14 Chronisten aus Weener, Nortmoor, Juist, Hesel, Wiesede, Jemgum, Aurich, Loga, Flachsmeer, aber auch – jenseits der ostfriesischen Grenzen – aus dem Wangerland und Wardenburg gefolgt.

Mittlerweile besteht die Arbeitsgruppe ostfriesischer Ortschronisten der Ostfriesischen Landschaft seit 22 Jahren. In enger Zusammenarbeit auch mit dem Staatsarchiv haben seit 1992 mehr als 170 Treffen der Arbeitsgruppe stattgefunden.

Arbeitskreise und Arbeitsgruppen bei der Ostfriesischen Landschaft

Das Angebot der Ostfriesischen Landschaft, den institutionellen Rahmen für den neu zu gründenden Arbeitskreis zu bieten, war nicht überraschend, denn die inhaltliche Arbeit der Ostfriesischen Landschaft war über Jahrzehnte hinweg geprägt von der Aktivität ihrer thematisch orientierten Arbeitskreise und Arbeitsgruppen. Die Traditionen dieser Arbeitsgruppen, wie die der Arbeitsgruppe „Familienkunde“ oder „Kunst und Kultur“ reichten bis in die 1930er Jahre zurück. Seit dem Zweiten Weltkrieg hatte sich das Betätigungsfeld der Landschaft in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft stark ausgeweitet. 1986 existierten z.B. die Arbeitsgruppen „Naturkunde“ und „Familienkunde“. Die Arbeitsgruppe „Landeskunde“ untergliederte sich in drei weitere Arbeitskreise: „Vorgeschichte“, „Geschichte der Juden in Ostfriesland“ und „Flurnamensammlung“.

Zur Arbeitsgruppe „Volkskunde“ gehörten die Arbeitskreise „Trachtenforschung“, „Spinnen“, und die „Agrartechnische Sammlung“.

Der Arbeitsgruppe „Kunst und Kultur“ waren die Arbeitskreise „Kunsthandwerk“, „Baugestaltung“ („Baudenkmalpflege“), „Film und neue Medien“, „Musik“, „Museen“ („Museumsverbund“) und ein Arbeitskreis „Bibliotheken“ zugeordnet. Hinzu kamen auch die Arbeitsgemeinschaften „Ostfriesische Laientheatergruppen“ und „Ostfriesische Volkstanzgruppen“. Letztere haben sich aber wegen der starken Mitgliederzahl 1986 als eigenständiger eingetragener Verein von der Ostfriesischen Landschaft unabhängig gemacht.

Die Arbeitsgruppe „Schule und Unterricht“ bildete den Rahmen für die Arbeitskreise des Kultur- und Bildungszentrums. Dazu gehörten u.a. der Arbeitskreis „Schulgeschichte“ und der erst 1985 gegründete Arbeitskreis „Ostfriesischer Mesterkring“. Außerdem bildete das Kultur- und Bildungszentrum den Rahmen für eine große Zahl von Arbeitskreisen von Pädagogen zu schulpraktischen Problemen.

Daneben existierten die „Fachabteilungen“ der Ostfriesischen Landschaft mit dem fest angestellten Personal, die Landschaftsbibliothek, das archäologische Forschungsinstitut für den friesischen Küstenraum und das Ostfriesische Kultur- und Bildungszentrum mit dem Bildungsreferat, dem Kulturreferat und dem Museumsreferat.

Dieses komplizierte Gebilde mit einer breiten inhaltlichen Aufstellung war zumindest auf der Ebene der Arbeitskreise ständig in Bewegung, weil die Arbeit hier ganz wesentlich von dem persönlichen Einsatz und der Qualifikation der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter abhängig war. Der Vorteil dieser Organisationsform war zweifelsohne in der breiten Basis zu sehen, die die Landschaft durch eine große Zahl von ehrenamtlich Tätigen in Ostfriesland hatte. Aber während sich noch 1992 der neue Arbeitskreis der Ortschronisten etablierte, zeigte sich zugleich, dass sich diese Form der inhaltlichen Mitarbeit überholt hatte. Einerseits hatte die Ostfriesische Landschaft seit der 1956 erfolgten Einstellung ihres ersten wissenschaftlichen Mitarbeiters und späteren Landschaftsdirektors Dr. Heinz Ramm einen Prozess der Professionalisierung ihrer inhaltlichen Arbeit erlebt, der die Tätigkeit der Arbeitsgruppen in Frage stellte. Andererseits war das breite ehrenamtliche Engagement in dieser Form nicht aufrecht zu erhalten und in der Qualität mitunter auch zweifelhaft. Die meisten Arbeitsgruppen bestanden nur noch dem Namen nach, denn sie tagten zu Anfang der 1990er Jahre kaum noch oder sie hatten ihre Tätigkeit ganz aufgegeben. So konnte etwa mit dem Ausscheiden von Ingrid Buck aus der aktiven Arbeit die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgruppe Volkskunde nicht aufrechterhalten werden. Die bis dahin aufgebaute Sammlung wurde 1993 an das im Aufbau befindliche Historische Museum Aurich als Dauerleihgabe übergeben. In gleicher Weise verfuhr man bis 1991 mit dem Sammelbestand der agrartechnischen Sammlung, der dem Ostfriesischen Landwirtschaftsmuseum Campen als Depositum übergeben wurde. Andererseits wurde z.B. die Arbeitsgruppe Familienforschung mit mehr als 300 Mitgliedern zahlenmäßig so stark, dass es opportun erschien, diese in die Selbständigkeit zu entlassen. Nach einem langwierigen, schwierigen und nicht konfliktfreien Trennungsprozess wurde im April 1993 der Verein „Upstalsboom-Gesellschaft für Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland“ ins Leben gerufen. Seitdem bildet nur der Vorstand der Upstalsboom-Gesellschaft eine eigene Arbeitsgruppe der Ostfriesischen Landschaft.

Auf der Landschaftsversammlung im November 1993 wurde rückwirkend eine neue Verfassung angenommen, die auch die Aufgaben der Arbeitsgruppen neu definierte und diese jeweils der Leitung eines Landschaftsrates zuordnete. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppen gelten als freie Mitarbeiter der Ostfriesischen Landschaft. Inhaltlich wurden die früheren „Arbeitskreise“ – jetzt mit

dem Status von „Arbeitsgruppen“ – den jeweiligen Fachabteilungen der Ostfriesischen Landschaft zugeordnet: Die Archäologische Forschungsstelle wurde für die Arbeitsgruppe „Vorgeschichte“ verantwortlich, die Arbeitsgruppen „Geschichte der Juden in Ostfriesland“, „Flurnamensammlung“ und „Ortschroniken“ wurden hingegen der Landschaftsbibliothek zugeordnet.

Zur Tätigkeit der Arbeitsgruppe der Ortschronisten

Seit 1993 hat sich die Zahl der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise bei der Ostfriesischen Landschaft stark reduziert. Im Rahmen des Regionalen Pädagogischen Zentrums (RPZ) als Nachfolgerin des Kultur- und Bildungszentrums (KBZ) gab es z.B. 2012 immerhin 18 Arbeitskreise zur regionalen Bildungsarbeit, und der Vorstand der Uptsalsboomgesellschaft fungiert noch immer als Arbeitsgruppe der Ostfriesischen Landschaft. Aber darüber hinaus hat nur die Arbeitsgruppe der Ortschronisten die 1990er Jahre überlebt.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe der Ortschronisten werden seit 1993 in kurzen Einlassungen in den Jahresberichten der OL dokumentiert. Das Anliegen bei der Gründung war vor allem die Schaffung eines Forums für Personen, die sich mit lokal- und regionalgeschichtlichen Themen in Ostfriesland beschäftigen. Es sollte ein Austausch über gemeinsame Anliegen und Probleme ermöglicht und eine Diskussion über Aufbau und Qualität lokal- und regionalhistorischer Arbeiten geführt werden können. Gemeinsam sollten Arbeitstechniken verbessert, Publikationsmöglichkeiten – auch von Teilergebnissen – erörtert und Fortbildungen und Vorträge zu speziellen Fragestellungen und Teilproblemen ermöglicht werden. Durch die Vernetzung untereinander und mit anderen Arbeitskreisen und Chronisten in anderen Regionen sollte die „Einsamkeit“ des Chronisten aufgehoben und ein Austausch ermöglicht werden.

Die Ostfriesische Landschaft bot sich mit ihren angestellten Wissenschaftlern und ihrer großen landeskundlichen Tradition als institutioneller Rahmen für eine solche Arbeitsgruppe an. Damit war ein Treffpunkt in der historischen Mitte Ostfrieslands gegeben. Die Räumlichkeiten der Ostfriesischen Landschaft stehen seitdem der Arbeitsgruppe für ihre Treffen in Aurich zur Verfügung und die Einladungen zu den Treffen können über die Landschaftsbibliothek verschickt werden.

Bis 1995 traf sich die Arbeitsgruppe in den Räumlichkeiten des KBZ im alten Landschaftsgebäude, dann nach vorübergehender Raumnot wegen Umbauarbeiten im Landschaftsgebäude in den neu hergerichteten Seminarräumen der Ostfriesischen Landschaft in der früheren Landschaftsbibliothek.

Mitglieder und Leitung

Die Arbeitsgruppe ostfriesischer Ortschronisten wuchs nach ihrer Gründung schnell auf über 20 Mitglieder, von denen sich 15 regelmäßig und aktiv am Geschehen der Arbeitsgruppe beteiligten. Aus den aktuell mehr als 100 registrierten Mitgliedern kommen im Durchschnitt mehr als 20 in unterschiedlichster Zusammensetzung zu den verschiedenen Treffen. Einige Mitglieder sind seit der Gründungsrunde dabei. Viele seit langen Jahren. Die Protokolle der Sitzungen werden auch von den Mitgliedern rezipiert, die seltener Gelegenheit zur Teilnahme an den Sitzungen finden.

Von Beginn an zeigte sich in der Zusammensetzung dieser Arbeitsgruppe die bis heute typische Mischung aus interessierten und engagierten Laien wie Landwirten, Handwerkern, Hausfrauen und

Akademikern. Und schon immer befindet sich der größere Teil der Mitglieder der Arbeitsgruppe in einem gesetzten Alter, in dem oft erst zum Interesse auch die Zeit und die Möglichkeiten hinzutreten, sich regionalgeschichtlichen Themen intensiver zu widmen. Viele Mitglieder kommen auch von der Familienforschung und entwickeln aus dieser Beschäftigung Interesse an ostfriesischen historischen Themen.

Die Leitung des Arbeitskreises wurde 1992 den beiden Gründern Wolfgang Heinze und Paul Weßels angetragen. Für die fachliche Betreuung war Dr. Martin Tielke als Leiter der Landschaftsbibliothek zuständig.

Nach einem Jahr wechselte Wolfgang Heinze seinen Standort und Christa Herzog folgte ihm für einige Jahre in seiner Funktion. Später hat Paul Weßels die Leitung allein übernommen und seitdem ununterbrochen innegehabt – mit Ausnahme des Jahres 2007/2008, als er aus beruflichen Gründen vorübergehend dieses Amt abgeben musste. In dieser Phase wurde Prof. Dr. Bernhard Parisius, Leiter des Auricher Staatsarchivs, für die Arbeitsgruppe verantwortlich. Dr. Martin Tielke fungierte als Leiter der Landschaftsbibliothek zugleich auch als zuständiger Abteilungsleiter der Ostfriesischen Landschaft für die Belange der Arbeitsgruppe. Nachdem Dr. Paul Weßels 2008 die Nachfolge in der Leitung der Landschaftsbibliothek angetreten hatte, wurden Leitung und Betreuung der Arbeitsgruppe in seiner Person zusammengefasst.

Zuständiges Mitglied des Landschaftskollegiums für die Ortschronisten war zunächst Hajo Jelden. Er wurde von Landschaftsrat Bernhard Bramlage und zuletzt und aktuell von Landschaftsrat Helmut Markus abgelöst.

Arbeitsweise und Themen

Erste Themen in den Sitzungen waren z.B. das richtige Zitieren von Quellen oder die Besprechung publizierter Handreichungen für das Erstellen von Ortschroniken. Die an dem ersten Treffen teilnehmenden Wissenschaftler der Ostfriesischen Landschaft und des Auricher Staatsarchivs boten ihre Unterstützung bei der Arbeit an, so dass die Arbeitsgruppe von Beginn an in die wichtigsten ostfriesischen Fachinstitutionen eingebettet war und ist. Es erfolgten Führungen durch das Auricher Staatsarchiv oder die Landschaftsbibliothek. Durch einen frühen Kontakt zu den Archäologen der Ostfriesischen Landschaft wurde auch die Möglichkeit der Auswertung archäologischen Ortsakten für Ortschroniken erschlossen.

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe hat sich sehr schnell etabliert. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Leer wurden neben anderen Kursen ab November 1992 in der Villa Popken in Hesel auch regelmäßig Seminarkurse mit Prof. Dr. Heinrich Schmidt zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Ostfrieslands, mit Prof. Friedrich Wissmann zur Schulgeschichte oder mit Dr. Karl Heinz Schneider zur Dorfentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg angeboten.

Einen weiteren Schwerpunkt der Treffen bildet die Vorstellung von Monografien zu lokal- und regionalhistorisch relevanten Themen. Dabei handelt es sich einerseits um eigene Veröffentlichungen aus der Arbeitsgruppe, andererseits um Publikationen von Dritten, die sich damit gern in dieser Runde präsentieren. Solche Treffen wurden und werden möglichst vor Ort organisiert, um mit der gedruckten Darstellung auch den konkreten Ort verbinden zu können. Etwa die Hälfte der Treffen der Ortschronisten findet nicht in Aurich, sondern an den Orten statt, die in direkter Verbindung zu dem Thema der Sitzung stehen.

Verschiedene Publikationsmöglichkeiten im ostfriesischen Raum wurden bei diesen Treffen diskutiert, etwa die Veröffentlichung von Aufsätzen in Zeitschriften und Heimatbeilagen, die Herausgabe eigener Reihen mit kleineren Beiträgen bis hin zu Monographien. In den weiteren Sitzungen wurden Probleme mit der Finanzierung und Herausgabe von Monographien, Autorenrechte, Bildrechte, Copyright besprochen. Dazu passend wurden Besuche bei Verlagen und Druckereien organisiert. Ein weiteres immer wieder bei den Treffen der Arbeitsgruppe behandeltes Thema ist die notwendige Anpassung der eigenen Arbeitsweise an den technischen Wandel. Ging es in den 1990er Jahren noch um den Umgang mit Textverarbeitungssystemen am PC und später um die Nutzung von Google und Internet-Quellen, so wurde zuletzt die Möglichkeit der digitalen Veröffentlichung einer Chronik auf Facebook und in Blogs diskutiert.

Am Beispiel der Treffen des Jahres 2012 kann exemplarisch gezeigt werden, welches Themenspektrum bei den Treffen der Arbeitsgruppe aktuell abgedeckt wird. Folgende Treffen haben 2012 stattgefunden:

- 24.01.2012; *Thema:* Präsentation der Flurnamendeutung der Gemarkung Bagband; *Referent:* Albert Kroon, *Ort:* Gemeindehaus Bagband.
- 17.02.2012; *Thema:* Das Steinhaus Bunderhee; *Referent:* Paul Weßels; *Ort:* Steinhaus in Bunderhee.
- 23.03.2012; *Thema:* Das Projekt „Rhauderfehn in der NS-Zeit“; *Referent:* Heinz Giermanns; *Ort:* Begegnungsstätte Rhaudermoor.
- 04.05.2012; *Thema:* Zwangsarbeit und Kriegsgefangene während des Zweiten Weltkriegs in Ostfriesland; *Referenten:* Hermann Adams, Annelie Klother-Kropp und Walter Kropp, Paul Weßels; *Ort:* Ostfriesische Landschaft, Aurich.
- 01.06.2012; *Thema:* Präsentation der Flurnamendeutung der Gemarkung Berumerfehn; *Referentin:* Almuth Heinze-Joost; *Ort:* Kompaniehaus Berumerfehn.
- 15. 06.2012; *Thema:* Inselgeschichte Norderneys und das Stadtarchiv Norderney; *Referent:* Manfred Bätje; *Ort:* Stadtarchiv Norderney.
- 03.07.2012; *Thema:* Flurnamenwanderung der historischen Festung Leerort; *Referent:* Wilhelm Lange; *Ort:* Leerort.
- 20.07.2012; *Thema:* Die neue Gedenkstätte Esterwegen; *Referent:* Kurt Buck; *Ort:* Gedenkstätte Esterwegen.
- 07.09.2012; *Thema:* Präsentation der Flurnamendeutung der Gemarkung Leerort; *Referent:* Wilhelm Lange, Leerort, Heimatmuseum Leer.
- 01.10.2012; Präsentation der Flurnamen der Gemarkung Völlen; *Referent:* Sascha Reuter; *Ort:* Gemeindehaus Völlen.
- 11.12.2012; *Thema:* Präsentation der Flurnamen der Gemeinden Bühren und Großdendorf; *Referenten:* Grete Brahms und Weert ter Veen; *Ort:* Rathaus Remels.
- 14.12.2012; *Thema:* Das Zwei-Siele-Museum in Dornumersiel; *Referenten:* Enno Wilters, Axel Heinze; *Ort:* Zwei-Siele-Museum Dornumersiel.

2012 nahmen im Durchschnitt 23 Personen an oben aufgeführten Veranstaltungen teil. Zur Flurnamenwanderung über die ehemalige Festung Leerort kamen weit über 40 Teilnehmer.

Etwa seit dem Jahr 2000 werden die Protokolle der Sitzungen der Ortschronisten auch im Internet zugänglich gemacht. Diese Seite wird von Herrn Adams, Wiesmoor, betreut. Seit 2009 sind die Protokolle auf der Seite der Landschaftsbibliothek zu finden:

(<http://www.ostfriesischelandschaft.de/1059.html>).

Anstöße und Perspektiven

Aus den Treffen der Ortschronisten sind verschiedene Aktivitäten hervorgegangen, so etwa die bereits erwähnten Universitätsseminarkurse in Hesel. Auch die Idee der Durchführung eines „Tags der ostfriesischen Geschichte“ wurde dem Arbeitskreis 1998 zum ersten Mal von Paul Weßels vorgeschlagen. Seitdem findet diese öffentliche Veranstaltung mit Vorträgen zu verschiedenen Themen und einem Austausch über Projekte und Neuveröffentlichungen regelmäßig im November eines jeden Jahres im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft statt. Und auch die erfolgreiche Gründung des Arbeitskreises der Flurnamendeuter 2009 konnte auf der Basis des Engagements und der Erfahrung der Mitglieder der Ortschronisten aufbauen. Es liegt nahe, diejenigen mit der Deutung von Flurnamen eines Ortes zu beauftragen, die sich mit der Geschichte und der Topographie jeweils besonders gut auskennen. Viele Flurnamendeuter sind deshalb zugleich auch Mitglieder der Arbeitsgruppe der Ortschronisten. Diese beiden Arbeitskreise kooperieren, und es finden mitunter gemeinsame Veranstaltungen statt.

Nach 22 Jahren und mehr als 170 Treffen der Ortschronisten kann man die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe sicherlich als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich.

Ziel der Treffen ist weiterhin die Vernetzung historisch interessierter Personen in Ostfriesland und zugleich die Etablierung eines gewissen Grundniveaus für wissenschaftliches Arbeiten, also etwa die Berücksichtigung einfachster Regeln korrekten Zitierens bei allen Formen von Veröffentlichungen. Diese Hoffnung hat sich bei einigen Publikationen stärker erfüllt, bei anderen weniger.

Die Basis für alle Aktivitäten bildet ein ausgesprochen hohes Interesse der ostfriesischen Bevölkerung an ihrer lokalen und regionalen Geschichte. Dieses Interesse lässt sich sowohl an den Benutzerzahlen der Landschaftsbibliothek und des Auricher Landesarchivs als auch an dem großen Zuspruch zu allen historischen Vorträgen und Tagungen ablesen. Durch die langjährige Bindung der Mitglieder an die Arbeitsgruppe, durch die über die Region verteilten Tagungsorte und durch die intensive Information über die Protokolle ist ein großes Netzwerk historisch interessierter Personen entstanden, das sich über ganz Ostfriesland erstreckt. Die häufige Präsenz der Arbeitsgruppe in der Fläche hat mittlerweile auch zur besseren Wahrnehmung der Treffen vor Ort geführt. Immer wieder wird die Arbeitsgruppe bei ihren Treffen im flachen Land durch lokale Amts- und Würdenträger begrüßt.

Ein Grund für die gute Wahrnehmung der Angebote durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe ist auch darin zu suchen, dass die Organisationsstruktur den Mitgliedern nur wenige Verpflichtungen auferlegt und einen geringen persönlichen Einsatz abverlangt. Die Festlegung der Themen, die Organisation der Treffen und auch die Abfassung des Protokolls liegen bei der Leitung der Arbeitsgruppe. Wenn das Thema und die Örtlichkeit passend erscheinen, nimmt man teil, wenn das nicht der Fall ist, bleibt man weg. Diese Zwanglosigkeit ist ein wichtiger Grund für die dauerhaft positive Einstellung zur Arbeitsgruppe. Das gilt auch auf inhaltlicher Ebene: Wenn Mitglieder der Arbeitsgruppe ihre eigenen Arbeiten oder Arbeitsbereiche vorstellen, erfolgt keine Bewertung.

Grundsätzlich gilt, dass jeder Beitrag zur Erforschung der regionalen und lokalen Geschichte Ostfrieslands wertvoll ist und eine Ermutigung verdient hat.

Paul Weßels